

Sascha Heidtmann spielt St. Martin Polizei informiert

Aufgeregtes Stimmengewirr, bunt leuchtende Laternen, flackernde Fackeln und Gesang – und mittendrin ein imposantes geschlecktes Pferd, das in der Tat an die früheren Römerpferde erinnert. Spannung liegt in der Luft – für viele Kinder bedeutet der jährliche Laternenzug hinter Sankt Martin und seinem Pferd einen der Höhepunkte des Jahres.

Während bereits die Lautstärke, die vielen Menschen und das Gewusel der Kinder für viele Pferde eher ein Grund zur Flucht wäre, scheint der große Milo die Aufmerksamkeit, die für ihn dabei abfällt, fast schon zu genießen: Selbst in all der Aufregung um ihn herum dürfen die Kinder ihn nach Herzenslust streicheln. Das Pferd vertraut seinem Reiter Sascha Heidtmann völlig – und hat dazu auch allen Grund. Denn auch Milo hat seine ganz eigene Geschichte von Barmherzigkeit und einen Retter zu erzählen. Bereits auf den ersten Blick wirken die beiden wie ein eingespieltes Team, obwohl sie sich noch nicht einmal besonders lange kennen. „Ich habe Milo vor rund zwei Jahren als klapperdünnem Häufchen Elend aus einer Beschlagnahme übernommen“, erzählt „Sankt Martin“ Heidtmann. „Wir haben ihn aufgepöppelt und früh gemerkt, dass er sich durch sein sehr ruhiges Wesen und seine extrem liebe Art auch sehr für Kinder eignet, die in Kontakt mit Pferden kommen möchten.“

Schon 2017 war Milo als das Pferd von Sankt Martin im Einsatz. Nach einem behutsamen Training mit Laternen, Fackeln und Feuertönen konnte Milo dann im vergangenen Jahr seinen Vorgänger als Martinspferd ablösen und hat sich wunderbar geschlagen. Für seinen Reiter ist 2018 bereits das vierte Jahr als „Sankt Martin“ – einen Job, an den er eher



Sascha Heidtmann und sein Wallach Milo kommen bei neun Sankt-Martins-Umzügen zum Einsatz.

Foto: Michael Schütz

durch Zufall gekommen ist. Im „echten“ Leben selbstständig und eher im handwerklichen Bereich unterwegs engagierte sich Sascha Heidtmann in der Welle in Lennep und hat dort mit Kindern jongliert. Viele der Kinder wollten gerne einmal auf einem Pferd sitzen, und es dauerte nicht lange, bis dann über Eltern für verschiedene Umzüge ein zuverlässiger Sankt Martin gesucht wurde. Die kommenden Tage bedeuten Hochsaison für Pferd und Reiter – alleine für dieses Team stehen neun Umzüge an. Und nicht nur Sankt Martin liegt seine Aufgabe am Herzen: „Milo geht von ganz alleine in den Hänger und scheint seinen Job fast schon zu genießen“, sagt sein Besitzer und strahlt. „Mir kommt es immer so vor, als würde Milo seine Dankbar-

keit für seine Rettung quasi zeigen wollen und mit mir durch dick und dünn gehen.“ Der imposante fünfjährige Tinker-Wallach mit Fesselbehang lässt selbst im größten Trubel am Feuer Kinder auf sich Probe sitzen und auch die verschiedenen Abläufe der Umzüge sind für ihn kein Problem. „Bei manchen Umzügen teile ich den Mantel, bei anderen spielen die Kinder die Martinsgeschichte“, berichtet Sascha Heidtmann. „Wir passen uns den jeweiligen Wünschen an.“ Die Reiter mit den geeigneten Pferden für solche Aktivitäten sind rar geworden und die eingespielten Teams dementsprechend begehrt. „Das Schöne ist, dass mit den Martinsumzügen Kinder aller sozialer Schichten erreicht werden“, sagt „Sankt Martin“ Heidt-

mann. Für den 41-Jährigen sind die strahlenden Kinderaugen der schönste Lohn für den Aufwand. „Solche Aufgaben kann man nur mit viel Liebe und Leidenschaft erfüllen“, meint Heidtmann. Und einen

Lieblingsumzug haben die beiden auch: „Der für uns schönste Umzug ist der in Menninghausen.“ Sascha Heidtmann freut sich schon jetzt auf seinen persönlichen Höhepunkt der Saison.

■ UMZÜGE

TERMINE 7. November, 17 Uhr, Kita Windvogel (Yorkstraße 2); 17 Uhr, Schule Hölterfeld; 17 Uhr, Familienzentrum Bonaventura; 17.30 Uhr, GGS Kremenholz; 18 Uhr, Kita St. Josef (Menninghauser Straße); 8. November, 17 Uhr, Kita St. Engelbert; 17.15 Uhr, Schule Goldenberg (Remscheider Straße 239); 17.40 Uhr, Grundschule Blücherstraße; 18 Uhr, GGS Am Stadtpark; 9. November, 15.30 Uhr, Freifläche Friedhöfe Lütt-

ringhausen; 16 Uhr, Jugendhaus Totsi (Philipp-Melanchton-Straße 8); 17 Uhr, Kita Rosenhügel; 17.30 Uhr, Flurstraße 15; 17.30 Uhr, Kita Steinackerstraße; 18.15 Uhr, Wendhammer Bergisch Born (In der Fleute 2); 10. November, 18 Uhr, Schule Hasenberg; 18 Uhr, Westhausen (Unterwesthausen/ Ecke Westhauser Straße); 11. November, 16.30 Uhr, Hackenberger Straße.

Die Polizei ist sich sicher: Ihre Aktionen haben mit dazu beigetragen, dass zuletzt deutlich weniger Remscheider zum Opfer eines Einbruchs geworden sind. Unter dem Motto „Riegel vor“ werben die Beamten unter anderem für technische Lösungen, mit denen Einbrechern sehr effektiv begegnet werden kann.

Tatsächlich sind die Fallzahlen in Remscheid im vergangenen Jahr um mehr als die Hälfte gesunken. Statt zu 223 Wohnungseinbrüchen im Jahr 2016 kam es „nur“ noch zu 109 Fällen. Die Polizei konnte ihre Aufklärungsquote um knapp zwei Prozent steigern. Dennoch wird sie der allermeisten Tätern nicht habhaft. Lediglich jeder fünfte Einbruch konnte aufgeklärt werden. Umso mehr setzt die Polizei auf den Eigenschutz des Bürgers. In den 109 Einbrüchen des vergangenen Jahres sind auch 53 versuchte Wohnungsein-

bruchsdiebstähle enthalten. Sie machen damit knapp die Hälfte aller Fälle aus.

Auch ältere Fenster und Türen lassen sich noch aufrüsten

Bleiben Einbrüche im Versuch stecken, wurden die Täter entweder gestört oder sie gaben entnervt auf. Denn: Ihr Ziel ist es, ein Fenster, eine Terrassentür binnen Sekunden geknackt zu haben. Je länger das dauert, desto größer wird das Risiko, entdeckt zu werden. Und umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Täter den Rückzug antritt.

Wie sich auch ältere Fenster und Türen nachträglich noch einbruchssicher machen lassen, erklären Experten der Polizei. Interessierte können sich per E-Mail an k.praevention.wuppertal@polizei.nrw.de oder unter Telefon (02 02) 28 4 18 01 melden.

■ REMSCHEID Freiheitstraße

Stadt plant Tempo 30

Auf der Freiheitstraße soll in der Nacht zukünftig Tempo 30 gelten. Die Stadt will die zulässige Höchstgeschwindigkeit zwischen der Kreuzung am Amtsgericht und dem Bahnhofskreis in der Zeit von 22 bis 6 Uhr reduzieren und die Einhaltung per Blitzer überwachen. So sollen die Anwohner vor Lärm geschützt werden. Tempo 30 soll den Pegel um 3,5 bis 7 Dezibel mindern.

Ordnungsamtsleiter Jürgen Beckmann stellte die Pläne kürzlich in der Bezirksvertretung Alt-Remscheid vor. Danach ist die vielbefahrene Freiheitstraße stark von Lärm und Luftschadstoffen belastet. Zwischenzeitlich hat die Stadt neue Ampeln auf der Bundesstraße installiert, um damit für einen flüssigeren Verkehr zu sorgen. Lärmmindernder Asphalt soll aufgetragen werden, das aber nicht vor dem geplanten Ausbau der Straße in den Jahren 2022 und 2023. Danach soll die Temporeduzierung wieder zurückgenommen werden. Ein früherer Zeitraum sei nicht möglich, weil zuvor keine Fördergelder zur Verfügung stünden. Der Chef der Ordnungsbehörde kündigte zugleich die Anschaffung eines „semimobilen Geschwindigkeitsmessgerätes“ an. Dabei handelt es sich um einen Container, der heutzutage unter anderem an Autobahnen zu finden ist. Er soll die Einhaltung der Tempogrenzung auf der Freiheitstraße überwachen, aber auch andernorts im Stadtgebiet zum Einsatz kommen.